

Antrag an die Mitgliederversammlung der Linken Neukölln am 14.7.2025

Einreichende: Tony Pohl (BO Gropiusstadt), Sarah Nagel (BO Hermannstraße), Philipp Dehne (BO Hermannstraße, Bezirksvorstand), Ludwig Lindner (BO Hermannstraße), Stefanos Kontovitsis (BO Hermannstraße, Bezirksvorstand), Bruno Lux (BO Hermannstraße), Laura Rondholz (BO Hermannstraße)

Betreff: Bezirksstruktur weiterentwickeln, Verantwortung auf mehr Schultern verteilen

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

Der Bezirksvorstand der Linken Neukölln wird gebeten, ~~der Mitgliederversammlung bis spätestens Ende 2025~~ ein Konzept für eine Strukturreform des Bezirksverbandes **zu erarbeiten und der Mitgliederversammlung möglichst bis Ende 2025** zur Abstimmung vorzuschlagen. Dabei werden interessierte Mitglieder eingeladen, sich im Rahmen einer offenen Arbeitsgruppe an der Erarbeitung zu beteiligen. ~~Es soll geprüft werden~~ **Im Rahmen der Erstellung des Konzepts soll erörtert werden, welche strukturellen Änderungen den Bezirksverband vor dem Hintergrund des immensen Mitgliederzuwachses am besten in seiner Weiterentwicklung unterstützen. In diesem Prozess soll offen diskutiert werden, ob und inwiefern** Ortsverbände mit eigenen Vorständen innerhalb des Bezirksverbands gemäß Abs. 2 § 14 der Berliner Landessatzung der Partei DIE LINKE sowie die Umstellung der Mitgliederversammlung auf eine Hauptversammlung (Delegiertenversammlung) eine sinnvolle Option sind ~~und gegebenenfalls in das Strukturreformkonzept einfließen.~~

Begründung:

Die Linke Neukölln ist rasant gewachsen auf inzwischen mehr als 2000 Mitglieder. Die Arbeitsstrukturen sind allerdings noch weitestgehend dieselben wie vor zehn Jahren, als die Mitgliederzahl noch bei unter 500 lag. Die Hauptverantwortung lastet nach wie vor auf einem Sprecher*innenteam und einem 14-köpfigem Bezirksvorstand. Diese Struktur hat sich in letzter Zeit als immer weniger belastbar erwiesen. Eine Reform erscheint dringend erforderlich.

Die sich aktuell bildende BO & AG-Sprecher*innen-Vernetzung ist eine gute Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen, er allein reicht aber nicht aus, die sich stellenden Strukturfragen zu beantworten und eine aktive Struktur für über 2.000 Mitglieder zu schaffen. Unsere Parteisatzung ermöglicht es, zwischen Bezirksverband und Basisorganisationen eine zusätzliche Gliederungsebene einzuziehen, sogenannte Ortsverbände. Diese werden innerhalb Neuköllns geographisch abgegrenzt. Sie halten eigene Mitgliederversammlungen ab, wählen eigene Vorstände und fällen in gewissem

Rahmen eigene Entscheidungen. Dies schafft die dringend nötige Entlastung für den Gesamt-Bezirksvorstand. Gleichzeitig ermöglicht es weit mehr engagierten Mitgliedern als heute, Verantwortung innerhalb unserer Partei zu übernehmen. Die Mitgliedervollversammlung des Bezirks könnte durch eine Bezirkshauptversammlung ersetzt werden, in die (analog zum Landes- und Bundesparteitag) Delegierte der neugegründeten Ortsverbände entsandt werden. Dies würde die basisdemokratische Mitbestimmung stärken.

Da Gremienarbeit in der Partei in der Regel ein Ehrenamt ist (wofür es sehr gute Gründe gibt), muss auch der Arbeitsumfang in den Gremien dem Umfang eines Ehrenamtes angemessen sein. Das heißt, es muss zeitlich möglich sein, die Aufgaben auch neben alltäglicher Lohn- und Care-Arbeit sinnvoll auszuüben (ohne dabei z.B. gegenüber Parteihauptamtlichen benachteiligt zu sein). Dies ist im Neuköllner Vorstand zuletzt immer weniger gelungen. Die angedachte Strukturreform soll hier Abhilfe schaffen – und so auch die zu vergebenden Wahlämter wieder für mehr Leute attraktiv machen und letztlich unserem Bezirksverband so weiteres „gesundes“ Wachstum ermöglichen.

Wichtig ist, dass wir als Bezirksverband die Weiterentwicklung unserer Basisstrukturen zeitnah angehen, sich Mitglieder aktiv darin einbringen können und dieser Prozess transparent abläuft.